Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 8

Artikel: Nach der Schule ein behagliches Zuhause
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924591

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

85. Jahrgang Nr. 8, 15. April 1991

GZ in Kontakt
Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Tag der offenen Tür an der Stapferstrasse 45 in Zürich

Nach der Schule ein behagliches Zuhause

(RK) Wohin gehen die gehörlosen Sekundarschüler, wenn am Nachmittag die Schule aus ist? Heim zu den Eltern kommt für viele nicht in Betracht, denn die Jugendlichen kommen aus der ganzen Deutschschweiz, und so wäre der Schulweg für die meisten verständlicherweise viel zu weit.

Hier leben die jungen Sekundarschüler jetzt.

Die Lösung hiess bis vor kurzem: Lydiaheim für Mädchen, Felixheim für Burschen – nachdem das Wohnheim im Gehörlosenzentrum 1986 den Betrieb eingestellt hatte – oder Pflegefamilien. Jedoch war diese Lösung auf die Dauer nicht befriedigend, denn die Schüler wohnten je länger je weniger gern allein in fremden Familien. Auch die Heime, welche eigentlich für hörende Lehrlinge, Mittelschüler und Studenten eingerichtet sind, waren nicht in der Lage, den Schülern eine individuelle Betreuung anzubieten. So wurde der Ruf nach einem eigentlichen Schulinternat mit Erziehungspersonal immer lauter. Was schliesslich dank intensiver Bemühungen zustande kam, kann sich sehen lassen: ein grosses Einfamilienhaus in der Stadt Zürich – der Sekundarschule von der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich zur Miete überlassen.

Das Haus «Stapferstrasse 45»

Es befindet sich im Quartier Oberstrass, wenige Tramminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Es liegt an ruhiger Wohnlage. Ein für städtische Verhältnisse recht grosser Garten mit Sitzplatz unter Bäumen wird in Zukunft bei gutem Wetter bestimmt oft in vielfältiger Weise benützt werden. Das Haus selbst ist total renoviert worden. Es umfasst drei Wohngeschosse. In den sechs Schlafzimmern können sich neun bis zehn Jugendliche und das Betreuerpersonal wohl fühlen. Ein sehr grosser Bastelraum bietet Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Eine modern eingerichtete Küche lässt das Zubereiten der Mahlzeiten direkt zum Vergnügen werden. Selbstverständlich gehören auch ein Ess-, ein Wohn-, zwei Badezimmer sowie eine zusätzliche Toilette dazu.

Am 6. Januar dieses Jahres konnten die Bewohner – vier Mädchen und drei Buben – in ihrem neuen «Zuhause» einziehen. Und am Samstag, dem 23. März, wurde das Haus erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

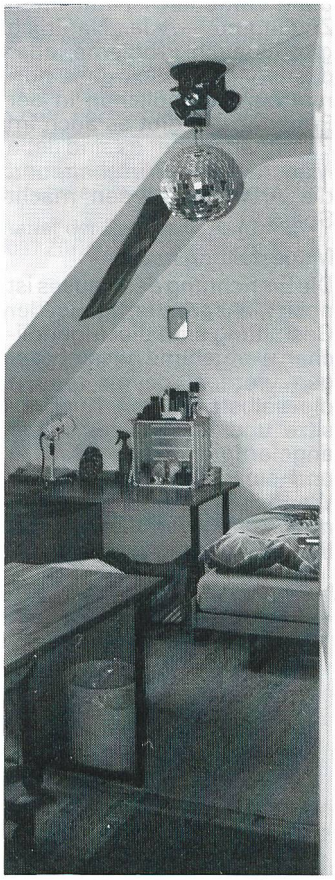
Bereits am Vormittag gaben sie einander die Klinke in die Hand: Gehörlose und Hörende, Privatpersonen, Vertreter von Schulen und Institutionen. Ja, selbst ein betagtes Ehepaar aus der Nachbarschaft war gekommen. Wohlwollend bestätigten die beiden, bis jetzt hätten sie mit ihren gehörlosen Nachbarn nur gute Erfahrungen gemacht!

Freier Spielraum

Bald gab es ein Gedränge auf allen Etagen, jeder wollte das Haus besichtigen. Hell und freundlich präsentieren sich die Zimmer und ordentlich aufgeräumt. Es sind Einer-, Zweier- oder gar Dreierzimmer, und sie unterscheiden sich nicht von anderen Jungmädchen- oder -bubenzimmern. Hier die selbstgenähte und bemalte Bettwäsche, dort der riesige Knight-Rider-Poster, die aus vielen kleinen Spiegelplättchen kunstvoll gebastelte Kugellampe... erlaubt ist, was gefällt. Die Gruppenleiter lassen den Jugendlichen freie Hand bei der Gestaltung ihrer Zimmer.

Auf die Gehörlosen eingehen

Freundlich standen die beiden Leiter den vielen Fragenden Red' und Antwort. Iris Bendschik und Stefan Jakob sind beide Sozialpädagogen mit zusätzlicher Werklehrerausbildung. Herr Jakob verfügt über Erfahrung im Umgang mit Gehörlosen, er hat früher im Felixheim auch gehörlose Burschen betreut. Und Frau Bendschik meinte lächelnd,



Durch die Tür geguckt.

Fortsetzung Seite 2

Heute

- Angebote der Berufsschule 3
- für Velofahrer 4/5
- Noch einmal Schaffhausen 6
- Ehrung für Hans Ammann 7
- Anzeigenseite 8

Sympathische Leiter: Herr Jakob und Frau Bendschik

sie könne noch nicht gut gebärden, aber nach den Sommerferien werde sie einen Gebärdenkurs besuchen.

Die beiden wohnen hier, wechseln sich im Halbwochen-Rhythmus ab. Für das leibliche Wohl der Bewohner ist Frau Bendschik verantwortlich, wobei sie einräumt: «Einmal in der Woche kochen die Schüler selber – so können sie praktisch anwenden, was sie in der Kochschule lernen. Und ich muss sagen: Es schmeckt wirklich!» Ob sie denn zufrieden ist mit ihren Zöglingen? – «Ja. Natürlich gibt es auch Probleme, aber das ist schliesslich ganz normal bei Jugendlichen in der Pubertät, die gibt es auch im Elternhaus. Aber es sind liebe Mädchen und Burschen, und die Arbeit mit ihnen macht Spass.»

Mitgestaltungsrecht

Die Einrichtung des Hauses ist noch nicht ganz fertig. Bei der Gestaltung sind die Jugendlichen weitgehend mit einbezogen worden, davon zeugen die selbstgenähten Kuschelsitze und Kissen, der selber angefertigte grosse Esstisch und ein riesiges Bild an der Wand, offensichtlich ein Gemeinschaftswerk. Das Mobiliar ist modern und zweckmässig, nichts Überflüssiges steht herum. Und doch ist es heimelig hier, ein Ort zum Sich-wohl-Fühlen. Selbstverständlich gehören auch ein Schreibtelefon und eine Lichtblinkanlage dazu.

In seiner Ansprache hält Gottfried Ringli, Präsident der Genossenschaft für Gehörlosenhilfe, Rückblick auf die Geschichte der 1959 als «Oberstufenschule» gegründeten Sekundarschule für Gehörlose. In den 32 Jahren ihres Bestehens haben rund 300 Gehörlose hier eine Sekundarschul-Allgemeinbildung erhalten, dies sei besonders im Hinblick auf die Selbsthilfe von grosser Wichtigkeit. Auch wie es zu dieser Wohngruppe kam, erzählte Herr Ringli ausführlich. Dabei musste er – und in der Folge noch weitere Redner – sich mitunter korrigieren, denn manchmal entschlüpfte ihm statt «Wohngruppe» das altvertraute Wort «Wohnheim». Ergänzend fügte Jürg Graf, der Schulleiter, hinzu, dass Herr Ringli enorme Arbeit geleistet hatte zur Verwirklichung dieser Idee.

Seelischer Rückhalt

Beat Kleeb, der als Vizepräsident des SGB dessen Grüsse überbrachte, führte aus, die Sekundarschulzeit sei – aus seiner eigenen Erfahrung – eine wichtige Station im Leben der jungen Gehörlosen. Hier lernen sie, über ihre eigene kleine Welt hinaus zu blikken, hier werde das Gemeinschaftsgefühl geprägt, und hier entstünden auch Freundschaften für das ganze Leben. Wenn man dann nach Schulschluss aus der Gemeinsamkeit heraus zu den Hörenden gehen müsse ins Wohnheim, spüre man seine Behinderung doppelt. Die Möglichkeit hingegen, auch nach der Schule unter seinesgleichen zu sein, stärke das Selbstwertgefühl des gehörlosen Jugendlichen, gebe ihm psychisch Kraft.

Der Start ist gelungen: Die Buben und Mädchen fühlen sich an der Stapferstrasse sehr wohl, und alle Eltern haben sich bisher nur positiv geäussert. Dies ist nicht zuletzt das Verdienst des engagierten Personals. Ihm und allen jetzigen und zukünftigen Bewohnern des Hauses sei für die Zukunft alles Gute gewünscht!

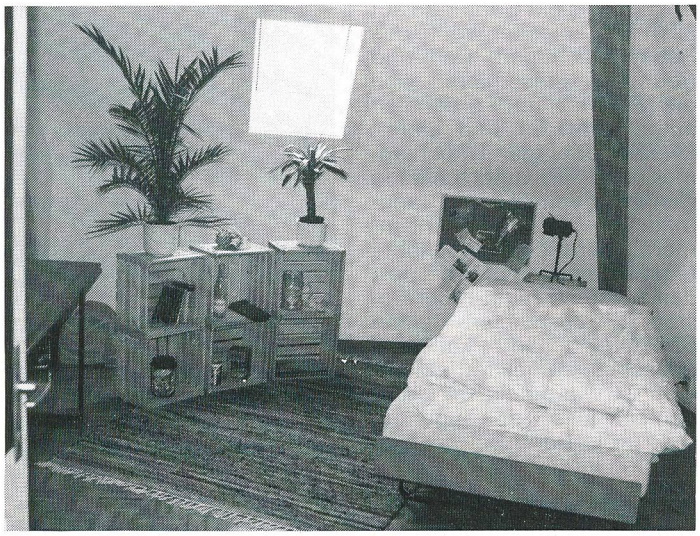
Blick über die Dächer von Zürich.

Grundsätze zur Führung der Wohngruppe

1. Das Leben in der Gruppe
In der Gruppe erfahren die Jugendlichen den Alltag mit seinen Pflichten. Eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung wird angestrebt, und deshalb werden auch Gemüt und Kreativität der Jugendlichen gefördert. Sie sollen lernen, ihre persönlichen Bedürfnisse mit Rücksicht auf die Gemeinschaft auszuleben. Eine Hausordnung erleichtert ein geregeltes Zusammenleben. Eine angemessene Mitarbeit im Haushalt wird von allen Bewohnern erwartet. Im Rahmen der Freizeitgestaltung werden individuelle Bedürfnisse sowie gemeinsame Aktivitäten gepflegt.

2. Elternkontakt
Ein regelmässiger, gegenseitiger Kontakt zwischen Eltern, Wohngruppenleitung und Jugendlichen wird gepflegt.

3. Zusammenarbeit mit der Schule
Zwischen Wohngruppe und Schule besteht eine enge Zusammenarbeit.



Behagliches Einerzimmer unter dem Dach.

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:
Gehörlosen-Zeitung
Obstgartenstrasse 66
8105 Regensdorf
Schreibtelefon 01 840 19 83
Telefax 01 840 59 25
(24-Std.-Betrieb)

Redaktion:
Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiter:
Inge Blatter, Paul Egger, Linda Sulindro

Druck und Spedition:
KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:
THUR DRUCK AG Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:
Einzelnummer Fr. 2.–
Jahresabonnement Fr. 39.–
Ausland Fr. 45.–
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Berufsschule für Hörgeschädigte, Oerlikonerstrasse 98, 8075 Zürich

Kursübersicht

kursiv = laufende Kurse

Fort- und Weiterbildungkurse ab 29. April 1991

A) Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene

A1	***Englisch***	*Zürich*	*Dienstag*	*18.15 – 19.55 Uhr*
A2	***Italienisch***	*Zürich*	*Mittwoch*	*17.00 – 18.40 Uhr*
A3	***Englisch***	*Bern*	*Mittwoch*	*19.30 – 21.00 Uhr*
A4	***Englisch***	*Biel*	*Dienstag*	*18.00 – 19.30 Uhr*
A5	**Englisch**	Zürich	Montag	18.00 – 19.30 Uhr
A6	**Englisch**	Luzern	Dienstag	20.00 – 21.30 Uhr
A7	***Italienisch***	*Basel*	*Dienstag*	*16.45 – 18.45 Uhr*
A8	***Französisch***	*Bern*	*Mittwoch*	*19.00 – 20.40 Uhr*
A9	***Englisch***	*Solothurn*	*Mittwoch*	*18.00 – 19.30 Uhr*
A10	***Englisch***	*Solothurn*	*Mittwoch*	*19.30 – 21.00 Uhr*
A11	***Deutsch***	*Luzern*	*Dienstag*	*20.00 – 21.30 Uhr*
A12	***Deutsch***	*Zürich*	*Freitag*	*17.30 – 19.00 Uhr*
A13	**Deutsch**	Basel	Donnerstag	18.00 – 19.30 Uhr
A14	**Deutsch**	Bern	Dienstag	19.00 - 20.30 Uhr

B) Verschiedene Themen

B1 **Umweltgerecht leben**
Beginn: Mittwoch, 8. Mai 1991 — 18.00 – 19.30 Uhr

B2 **Rechtsprobleme im Alltag**
Beginn: Mittwoch, 8. Mai 1991 — 18.30 – 20.00 Uhr

B3 **Korrespondenz**
Beginn: Montag, 6. Mai 1991 — 19.00 - 20.30 Uhr

B4 **Maschinenschreiben** für Anfänger in **Zürich**
Beginn: Mittwoch, 8. Mai 1991

B5 **Maschinenschreiben** für Anfänger in **Bern**
Beginn: Montag, 19. August 1991

B6 **Buchführung**
Beginn: Freitag, 3. Mai 1991

B7 **Karten, Briefe, Formulare**
Beginn: Montag, 29. April 1991

C) Informatik

C1 **Einführung in die Informatik** / Grundlagenkurs in **Chur**
Beginn: Mittwoch, 23. Oktober 1991 — 17.30 – 20.00 Uhr

C2 **Einführung in die Informatik** / Grundlagenkurs in **Zürich**
Beginn: Mittwoch, 8. Mai 1991 — 17.30 - 20.00 Uhr

C3 **Informatik mit dem Macintosh** / Grundlagenkurs
Beginn: Samstag, 4. Mai 1991 — 08.45 –12.00 Uhr, 13.00 - 15.30 Uhr

C4 **Informatik-Grundlagen** in **Basel**
Beginn: Montag, 12. August 1991 — 18.15 – 19.45 Uhr

C5 **Informatik-Grundklagen** in **Luzern**
Beginn: Mittwoch, 21. August 1991 — 17.30 – 20.00 Uhr

C6 **Textverarbeitung – Datenbank – Kalkulation** in **Luzern**
Beginn: Donnerstag, 22. August 1991 — 13.30 – 16.00 Uhr

C7 **Informatik mit dem Macintosh** / Computerunterstütztes Zeichnen (CAD)
Beginn: Freitag, 3. Mai 1991 — 17.10 – 18.40 Uhr

C8 **Informatik mit dem Macintosh / EXCEL**
Beginn: Dienstag, 30. April 1991 — 18.00 – 20.30 Uhr

C9 **PageMaker auf Macintosh**
Beginn: Mittwoch, 8. Mai 1991 — 18.00 – 19.30 Uhr

C10 **Informatik-Personal Computer** / Kurs für Fortgeschrittene
Beginn: Dienstag, 20. August 1991 — 18.00 – 20.15 Uhr

C11 **Framework III**
Beginn: Donnerstag, 2. Mai 1991 — 18.30 – 20.45 Uhr

C12 **Hypercard auf Macintosh**
Beginn: Samstag, 5. Januar 1991 — 09.45 – 12.00 Uhr, 13.00 - 15.30 Uhr

C13 **Telekommunikation**
Beginn: Montag, 29. April 1991 — 18.45 –21.00 Uhr

C14 **Lotus 1-2-3**
Beginn: Dienstag, 30. April, 1991 — 18.00 –20.15 Uhr

C15 **WORD auf Macintosh**
Beginn: Donnerstag, 2. Mai, 1991 — 18.00 – 20.30 Uhr

C16 **CAD mit AutoCad**
Beginn: Samstag, 24. August, 1991 — 09.00 –12.15 Uhr

C17 **FileMaker auf Macintosh**
Beginn: Samstag, 24. August 1991 — 09.00 – 12.15 Uhr

D) Berufsspezifische Weiterbildung (Zahntechniker)

D1 **Neue Arbeitstechniken in der Zahntechnik**
Beginn: Samstag, 24. August 1991 — 09.15 – 13.00 Uhr

Berufsspezifische Weiterbildung (Hochbauzeichner)

D2 **Hochbauzeichner: Ein Beruf im Wandel?**
Orientierungsveranstaltung in Wetzikon
Samstag, 15. Juni 1991 — 08.00 – 11.45 Uhr

Die **Sprachkurse** kosten **Fr. 120.– pro Semester** (Lehrlinge gratis)

Auf Gesuch hin kann bei hohen Fahrkosten eine **Reduktion des Kursgeldes** bewilligt werden. Bitte bei Sprachkursen auf der Anmeldung angeben, ob Sie **Anfänger/-in** oder **Fortgeschrittene/-r** sind (Anzahl der besuchten Semester oder Jahre).

Geben Sie bitte an, ob Sie **gehörlos** oder **schwerhörig** sind. Alle hier angebotenen Kurse werden ab 5 Teilnehmern durchgeführt.

Anmeldung: Ab sofort an das Sekretariat der Berufsschule für Hörgeschädigte, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Tel./Telescrit 01/311 53 97.

Wer sich für einen Kurs anmeldet, erhält eine Aufnahmebestätigung.

Bei genügend Anmeldungen organisieren wir auch Kurse an anderen Orten oder zu anderen Zeiten. Sie können aber auch eigene Vorschläge für Kursthemen machen.

IBM

Presse-Information

Die IBM Schweiz gewährt Behindertenrabatte.
Je nach Modell erhalten Behinderte auf das bedienerfreundliche Personal System/1 und den PS/1 Drucker einen Rabatt von Fr. 100.– bis Fr. 450.–

Eines der herausragendsten Merkmale des Personal Systems/1 ist die einfache Bedienung. So sollte ein Benützer ohne jede Vorkenntnisse in der Lage sein, wenige Minuten nach dem Anschliessen an die Steckdose mit der Maschine umzugehen. Das PS/1 ist auch für Behinderte ein idealer Computer für den Einstieg in die Informatik.

Ermöglicht wird der einfache Umgang mit diesem Computer durch eine leichtfassliche Benützeroberfläche mit optischer Menüsteuerung. Das heisst, dass der Anwender vom Bildschirm mit Grafiksymbolen Schritt für Schritt zur gewünschten Anwendung geführt wird. Entsprechend einfach ist auch die Handhabung der Anwendungsfunktionen und die Bearbeitung von Texten und Daten; stets wird der Benützer vom System wirkungsvoll unterstützt.

Zur Standardausrüstung eines Personal System/1 gehören neben dem Betriebssystem DOS 4.0 das Anwendungs-Programm «Works» von Microsoft, ein Programm zur Verwaltung individueller Anwendungen sowie zwei Lernprogramme. Der Benutzer kann mit diesen beiden Programmen die Handhabung von Works in seinem eigenen Tempo erlernen. Das Programm Works deckt vier Anwendungsbereiche ab: Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbank und Kommunikation.

Der Handelspreis für ein komplett ausgerüstetes System (Systemeinheit mit Festplatte, Farbbildschirm, Tastatur, Maus, integrierte Betriebs- und Anwendungssoftware, Betriebshandbuch) bewegt sich um ca. Fr. 3000.–. Für den Anschluss ans Personal System/1 ist ein im Design angeglichener, preisgünstiger Matrixdrucker (24 Nadeln) erhältlich. Er verarbeitet A4 Einzelblätter oder Endlospapier und bietet eine ausgezeichnete Schriftqualität. Zur freien Wahl stehen vier Schriftarten in jeweils sechs Schriftgrössen sowie eine Proportionalschrift. Als Option ist eine automatische Einzelblattzuführung erhältlich. Der Preis des Druckers beträgt zirka 800 Franken. Behinderte erhalten gegen Vorweisen der IV-Verfügung folgende Rabatte:

Disketten-Modell mit s-w-Bildschirm Fr. 200.–

Disketten-Modell mit Farbbildschirm Fr. 300.–

Festplattenmodell mit s-w-Bildschirm Fr. 350.–

Festplattenmodell mit Farbbildschirm Fr. 450.–

PS/1 Drucker Fr. 100.–

Die Händlerliste und Prospekte sind bei Hallo IBM, Telefon 046/05 46 46, erhältlich.

Weitere Informationen bei: Kurt Martin, Tel. 01/207 31 78